

Die Tennis-Weltmeisterschaft in Hannover

Was wäre Bismarck ohne seinen Boxer?

dpa Los Angeles - Bismarck kann es kaum erwarten. Im "Holiday Inn" des 55 000 Einwohnern zählenden Städtchens in North Dakota/USA hängt bereits ein Plakat "Good luck Virgil". Und die McDonald's-Filiale außerhalb des Zentrums bietet ein "Fight-Special" nicht nur für verwöhnte Gaumen...

Der 29-jährige Profiboxer, seit 1987 mit kurzer Unterbrechung Weltmeister von Vernon in der International Boxing Association (IBA), hat Bismarck für den Rest der USA erst bekannt gemacht.

Kein Fremdenverkehrsmittel hätte bessere Auren über den Ort als Virgil. Seine Kämpfe in Bismarck haben ihn in gewisser Weise zu dem gemacht, was wir sind", sagte Bürgermeister Bill Soerensen, der gleichzeitig Hills Manager ist.

Man sage sich gefährlich, aber Hill erfahrene, wußte er, daß er sich vom "Holiday Inn", der hofft, daß der Sieg quasi in der Familie bleibt. Hill ist seit dem 19. Juni, 13. März als Maske, bestritten. 22mal boxte er um Titel.

Es ist ein gutes Gefühl, wenn man von einer ganz anderen umarmt wird. Die Unterstützung gibt mir Auftrieb", sagt Hill. Schon sein Vater war ein Masker, sein Bruder ein Kämpfer, seine Mutter immerhin die erste Fight-Managerin mit Lizenz in North Dakota.

Obwohl der gut aussehende Hill das Zeug zum Fotomodell gehabt hätte, wollte er lieber boxen. Sein Ruf, Ruhm und Geld haben dem sympathischen Mann recht gegeben. Außerhalb Bismarcks ist Hill allerdings "nur" ein ganz gewöhnlicher Champion, auch wenn seine zweite Regentschaft (seit September 1992) WBA-Rekord bedeutet.

Er ist einer von vielen, die außerhalb der Schwergewichtsklasse versuchen, Amerika zu erobern. An den Bekanntheitsgrad von Sugar Ray Leonard oder Thomas Hearns, gegen den Hill seine bisher einzige Niederlage kassierte (3. Juni 1991), ist er nie herankommend. Deshalb ist das Duell gegen Maske den meisten US-Zeitungen auch nur ein kleiner Programmhinweis wert.

In Deutschland verspricht die 60. Box-Weltmeisterschaft mit deutscher Beteiligung, die gleichzeitig das Ende der Ara Maske markieren soll, noch einmal Rekorde aller Orten. Bei einem Zwiif-Runden-Kampf rechnet RTL mit der Werbe-Rekord-Einnahme von mehr als fünf Millionen Mark. 30 Sekunden in den Ringpausen kosten 225 000 Mark.

Mit zehn erfolgreichen Titelverteidigungen ist Maske schon vor der Hill-Kampfung in der IBF unübertröpfen. Im Halbschwergewicht bleibt allerdings Archie Moore weltweit mit neun Jahren und zwei Monaten (1952-1961) der Rekordhalter als Weltmeister. Nur zwei Box-Champions der Moderne sind bisher ungeschlagen zu zurückgetreten: Schwergewichtler Rocky Marciano (49 Kämpfe, 1956) und der koreanische Weltmeister im Halbtiergewicht, Ji Wook (16 Kämpfe, 1982). Maske will der dritte werden.

Ein klarer Zweisatz-Sieg im Auftaktspiel gegen den Russen Jewgeni Kafelnikow

Von CHRISTIAN-A. THIEL Hannover - Als Boris Becker unter den Klängen von Elgars Marsch "Pomp and Circumstance" wie ein Gladiator die 40 Stufen in seine neue Tennishalle in der Messehalle zu Hannover herabschritt, schoss ihm "ganz verrückte Gedanken" durch den Kopf. Am liebsten, sagte er, hätte er sich wieder im Umkleideraum verkerchen. Als er eineinhalb Stunden später mit erhobenen Armen wieder zurückkehrte, waren die Gefühle anders...

Boris Becker, der Tennis-Weltmeister, hat den Ortswechsel von Frankfurt nach Hannover schadlos überstanden. In seinem ersten Spiel auf dem Weg zur Titelverteidigung besiegte er den Russen Jewgeni Kafelnikow mit 6:4, 7:5. "Ich spiele in diesen Wochen Tennis wie nur ganz selten in meinen Jahren", sagte er mit jenem Selbstbewusstsein, das ihn noch bei allen großen Turnieren begleitet hat.

Als sich Becker mit Weltklassentennis gegen Breakpunkte stemmte, als er mit einem Aufschlag von 210 km/h das härteste Geschöß des Nachmittags abfeuerte, war alles wie immer. "So muß es wohl sein, wenn Boris in Deutschland spielt", sagte Jewgeni Kafelnikow. Die Zuschauer trampelten mit den Füßen, als Becker schon das Endspiel gewonnen.

Alle Vermutungen, das liebevolle Tennispublikum der Festhalle lasse sich nicht in die nüchterne Umgebung einer Messehalle transferieren, führten 14 000 fanatische Menschen ad absurdum. Noch nie hat Becker in Deutschland vor einer so gewaltigen Kulisse gespielt.

Man sagt ja, je weiter man nach Norden kommt, um so kühler werden die Leute", sagte Kafelnikow. "Aber die Atmosphäre war First Class. Im zweiten Satz kochte es. Für jeden Spieler ist es eine Ehre hier dabei zu sein." Ein Lob, das ein Mann im Hintergrund des Raumes still genöß.

Zweifel hatten darauf verwiesen, daß die Tennis-Weltmeisterschaft nicht einmal in Hannover, sondern eigentlich in Lausanne stattfinden. Und Ortstrennung könnten rund um die verwirrende Messehaustelle von Glück sagen, wenn sie in einer Mercedes-Limousine des Fahrdienstes sitzen, damit ihnen das Navigationssystem auf schnellsten Straßen signalisiert. "Biegen Sie nach 300 Metern rechts ab!"

All das schreckte Tiriac nicht. Der Rumäne versicherte sich der in Niedersachen höchstmöglichen Unterstützung. Ministerpräsident Gerhard Schröder, der gern ein besserer Tennisspieler wäre, eröffnete höchstbeselt die Tennis-Gala.

Beim Rundgang durch die 7000 Quadratmeter große, exquisite VIP-Restaurationschwärmer Schürder zwischen Arkaden und Springbrunnen, unter Palmen aus Costa Rica und im Hand von der glänzenden organisatorischen Leistung, die Ion Tiriac auf die Beine gestellt hat. Die Tennis-WM sei das "größte sportliche Ereignis", das sein Bundesland je gesehen habe. "Eine glanzvolle Werbung für die Expo 2000."

20 Millionen Mark kostet das Unternehmen Tennis-Weltmeisterschaft, mit der Hälfte davon sollte der Profi-Organisation ATP der Umzug nach Hannover schmackhaft gemacht worden sein. Tiriac will Maßstäbe setzen, neue Dimensionen aufstoßen. Frankfurt, sagt er, sei ein zwar gut organisiertes, aber eben "ein kleines Turnier" gewesen. "Es was größeres", behauptet der derzeitige Rumäne, "habe ich noch nicht gemacht". Unternehmen wie Versace oder Cartier, deren Produkte den Glasfasern schillernd, sind gerade nach seinem Geschmack.

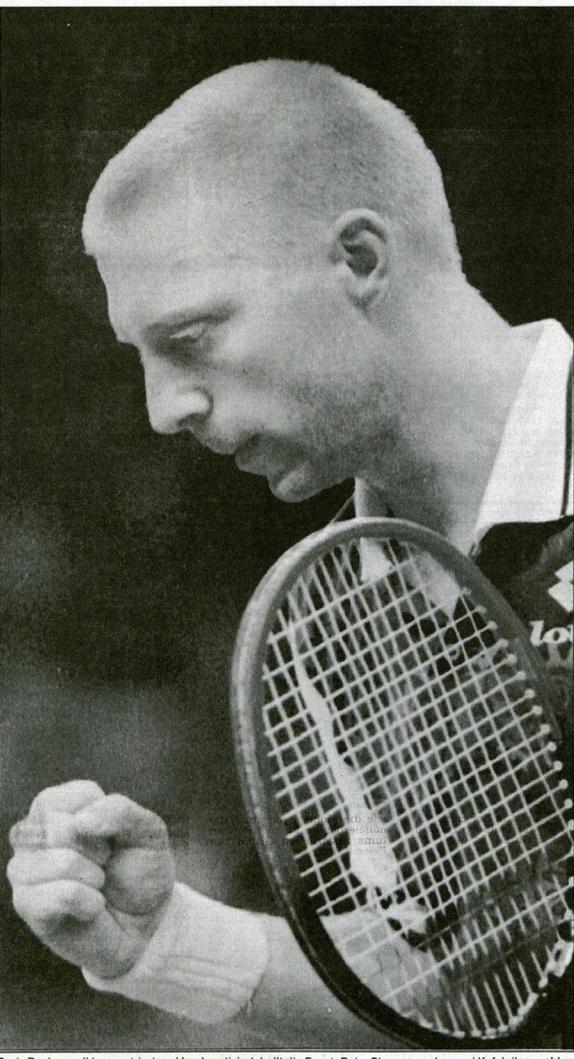
Platz ist das Pfund, mit dem Tiriac in Hannover wuchern kann. 100 000 Quadratmeter stehen ihm in drei Messehallen zur Verfügung, in denen er die edelsten Wünsche der belgischen Ausstattungsdesigner Franquin & Chateau umsetzt. Am Ende steht gerade der Weltmeister gerade den Kristallpokal in der Hand hält, beginnen tausend Arbeiter wieder mit dem Abbau. Um Ambiente der Tennis-Gala wird, nach dem Vorbild der Olympischen Spiele in Atlanta, nichts mehr übrig bleiben.

ROTE GRUPPE

Table with 2 columns: Spieler, Sätze, Spiele. Includes Boris Becker (2:0, 1:0), Andre Agassi (0:0, 0:0), Pete Sampras (0:0, 0:0), Jewgeni Kafelnikow (0:2, 0:1).

WEISSE GRUPPE

Table with 2 columns: Spieler, Sätze, Spiele. Includes Richard Krajicek (2:0, 1:0), Goran Ivanisevic (2:0, 1:0), Thomas Muster (0:2, 0:1), Michael Chang (0:2, 0:1).



Boris Becker, vollkonzentriert und hochmotiviert, ballt die Faust: Beim Sieg gegen Jewgeni Kafelnikow schlug der Welttranglistensechste 17 Assen und sagte präzis: "Das ist puren Können." Foto: AP

"Tennis ist für mich eine Kunstform"

Mit den Jahren, sagt Boris Becker, hat sich auch die Einstellung zu seinem Broterwerb verändert. "Tennis fällt mir leichter, je älter ich werde. Ich bin mir über die Konsequenzen eines Spiels im klaren. Siegen oder verlieren, so etwas haut mich nicht mehr vom Hocker. Vor fünf Jahren war ich noch viel hektischer, da hatte ich schlaflose Nächte."

In Hannover gab Becker Teile seiner Lebensweisheit preis.

Es gibt zwei Kategorien von Tennisspielern, das ist eine Frage des Charakters. Wenn man diesen Sport wegen des Geldes macht, kann man nach zwei Jahren aufhören. Ich gehöre zur zweiten Sorte, ich bin immer noch fasziniert von der Möglichkeit, einer der besten der Welt zu sein. Es wird in meinem Leben nie wieder etwas geben, das ich so gut kann."

"Tennis ist für mich eine Kunstform. Es wird nie ein einziges Wimbledon scheint jedes Jahr das gleiche zu sein, für mich aber ist immer anders, jeder ist ein neues Herausforderung, ich muß beweisen, daß ich es noch kann."

"Man weiß ja, daß man mit 30 anfängt, langsamer zu werden. Aber die Frage nach meinem Abschied kann ich erst beantworten, wenn es soweit ist. Ich höre überspätet auf, wenn mein Sohn in die Schule muß. Ich hätte nie gedacht, daß ich als Vater noch so gut spielen würde, aber ich spiele besser als vorher."

"Meine Frau wird niemals zulassen, daß ich nach dem Tennis intensiv Golf spielen werde. Ich bin in meinem Leben schon so viele Kilometer gelaufen, und irgendetwas reicht es einfach. Da denke ich zurück nach."

"Ich verspüre Lust, im nächsten Davis Cup zu spielen. Es gab faszinierende Dinge, die ich fast geliebt haben. Nur wenn und wo ich spiele, das ist die Frage. Da wird es wieder ungeliebte Entscheidungen geben."

"Beim deutschen Tennis-Nachwuchs müssen wir von Tatsachen ausgehen. In nur einige Jahre werden die jungen Spieler sind meilenweit von dort entfernt, wo Steeb und Jelen zu ihrer Zeit waren. Wir haben den jungen Spielern den Weg geebnet, bei uns gibt es, außer Amerika, die meisten Turniere. Aber irgendetwas wird etwas versäumt."

"Bei meinem Mercedes-Junior-Bahn in München werde ich der absolute Tennis-Queen. Ich sage ihnen, wie gut oder schlecht sie sind, und sie müssen gehorchen. Sie sind gut, dürfen sie mit mir spielen."

Smash-Tennis, Aerobic und Inline-Skating - Olympia der Funsportarten

Draußen liegt Schnee, drinnen liegt Sand. Hannover bietet in dieser Winterwoche nicht nur Tennis vom Feinsten. Während in der Europahalle täglich drei Gruppenspiele im Tischtennis gespielt werden, wird in der Messehalle vier ein Alternativprogramm geboten.

Diese wurde von langer Hand vorbereitet - in einem "Fun 'n' Fitnes Park" verwandelt. Und damit dort auch Funsportarten wie Beach-Volleyball oder Beach-Soccer demonstriert werden können, wurden eigens 625 Tonnen Bausand herangekarrt. Getreu des Mottos der Weltausstellung Expo 2000 "Mensch - Natur - Technik" soll ein Programm an die Leine gelegt werden, "das die Menschen rund um den Globus von Argentinien bis Zaire anspricht", wie Initiator und Veranstaltungsmogul Ion Tiriac verkündete.

In der Halle nebenan darf nicht nur im Sand begabert und gekickt werden, auf 27 000 Quadratmetern findet Olympische Spiele der Funsportarten statt: Smash-Tennis, Inline-Skating, Aerobic, Bodybuilding, asiatische Kampfsport bis hin zu Freeclimbing, bis Mittnacht. Rockmusik knallt aus den Boxen. Der Tennisfreund kann auf mehreren Kleinfeldern seinem Spieltrieb folgen, in einem Fassierball-Wettbewerb (pass the stars) beweisen oder seine Aufschlaggeschwindigkeit messen lassen. Wandert man von den Mini-Feldern vorbei an der mit 20 mal zehn Metern großer Halbpipeline Europas für wagemutige Rollschuhfahrer zum nächsten Schauplatz, erreicht den interessierten Sportsfreund gleich die doppelte Dichtung, vermischt mit deutschen Schlagern. Heute Reis-Müllis sollen gegen Beach-Volleyball-Trucks treten. Die Spieler siederlich prominenten Spieler bleiben jedoch unter sich.

Am Wochenende soll ein vom niedersächsischen Volleyball-Verband ausgerichtetes Turnier der olympischen Stars wie den Hamburger Olympiateilnehmer Jörg Ahmann und Beach-Bundestrainer Burkhard Stee anlocken. Auch Fußball-Altemeister wie Klaus Fischer und Dieter Müller werden im Sand eine deutsche Antwort auf die Copa Cabana geben.

Hier wird es erst um 16 oder 17 Uhr brummen", sagt Karoline Eggert, als PR-Frau ausschließlich für den kollektiven Freizeitpark neben der Tennis-WM zuständig. Und siehe da, an der 14 Meter hohen Freeclimbing-Wand, eigens für dieses Event entwickelt, hat sich eine kleine Schlange jugendlicher Freaks gebildet. Hier kann ein jeder - am Seil gesichert - unter fachkundiger Anleitung - für sich neue Höhen erklimmen. Die Wand ähnelt weithin dem sichtbar im Design einer Crunch-Chips-Tüte (Geschmacksrichtung: Paprika).

Oder, wie es der ortsanässige Backer Bahlsen versichert: "Kinder, Kekse, Sensationen!" Nicht nur die verschiedenen Disziplinen, auch die Sponsoren wollen im "Fun 'n' Fitnes Park" aufhören. Zwischen den Sportplätzen reicht sich ein Stand neben den anderen, jeder präsentiert sich, so gut er kann - und Mercedes darüber hinaus seine Sportwagen. Der Automobilhersteller ist der Hauptsponsor ATP-Tour.

Immerhin: Als Boris Becker gegen 16 Uhr in der Europahalle aufschlag anordnete, ihn einige Jugendliche, in dem sie Mini-Tennis spielen. Einen echten Becker aus der ATP-WM hat die Messehalle vier ohnehin nur mit dem Trainingsplatz, der von Tribünen umrahmt wird. Dieser bietet neben dem Centre Court die Möglichkeit, die einzige Möglichkeit, sich warmzuinsulieren.

"Heute will auch Pete Sampras zum Smash-Tenni kommen", sagt Karoline Eggert. Turnierleiter Udo Frenkel lämpfte unterdessen die Erwartungen. "Das ist eine Goodwill-Aktion der Profis, wir können sie nicht zwingen." STEFAN RECKTEGEL

Advertisement for TALKLINE mobile phones. Features images of Philips and Siemens mobile phones. Text includes 'Talkline - das Beste im Handy!', '49* pro Monat', '99* pro Monat', and 'ASSCARFI Schadt Computertechnik GmbH'.